

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

106 (7.9.1895)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 106.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 7. September

Einrückungsgebühr der gewöhnliche Ver-
sehungsbillete oder deren Raum 6 Pf.
Anzeige erbeten man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Sonntags.

1895.

* Zum Geburtsfeste unseres Großherzogs.

Wo ist in ganzen Deutschen Reich
Ein Herrscher unserm Fürsten gleich
Als treuer Landesvater!
Er ist in Liebe zugethan
Auch dem geringsten Unterthan,
Stets Helfer und Berather.

Wohl einem Volk, das so regiert.
Des Herrschers Hand nur Liebe führt,
Als wie im Badner Lande:
Am Rheine, wo die Aede lacht,
In Schwarzwalde dunkler Tannen Pracht,
Vom Main zum Seenstrande.

Doch nicht allein dem Heimatlant
War Seine Sorge zugewandt,
Noch höh'rem galt Sein Streben.
Denn ohne Rast war Er bedacht
Auf Deutschlands Einheit, Deutschlands Macht,
Nest gilt dem Reich Sein Leben.

Drum Friedrich Heil, dem deutschen Mann,
Der Großes hat als Fürst gethan;
Stets wird Sein Ruhm bestehen,
Wenn noch im Gaiu die Eiche rauscht,
Der Eifel einis der Soge lauscht;
Kein Wind wird sie verwehen.

Wenn morgen tönet froher Sang
Und Böllerdonner, Glockenlang,
In Risten Fahnen schweben:
Dann wünsch' wir zum Wiegenfest,
Dass Gott zu Theil Dir werden läßt
Ein glücklich langes Leben!

A. Berngard.

Vor 25 Jahren.

Rheims, 9. Sept., 1 Uhr 20 M. Mittags.

Außer 25 000 in der Schlacht von Sedan
Gefangenen sind durch die Kapitulation vom
2. September 83 000 Mann inclusive 4000 Offi-
ziere in Gefangenschaft gefallen, ferner 14 000
Verwundete vorgefunden. Ueber 400 Feld-Ge-
schütze einschließlich 70 Mitrailleur, 150 Festungs-
Geschütze, 10 000 Pferde, überaus zahlreiches
Armee-Material befindet sich in unsern Händen.

Hierzu die Verluste in der Schlacht von
Beaumont, sowie circa 3000 nach Belgien
Versprengte, ergibt eine Gesamtstärke der
Armee Mac Mahons vor dieser Schlacht von
nahe an 150 000 Mann.

von Podbielski.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Dem verstorbenen Kiefer widmet die
Nationalliberale Korrespondenz folgenden Nach-
ruf: Zu den vielen Verlusten, die die national-
liberale Partei neyerdings in den Reihen ihrer
alten Vorkämpfer erlitten hat, ist ein neuer
und der schwersten einer hinzuge treten: Der
Führer der badischen Nationalliberalen,
Friedrich Kiefer, ist plötzlich dahingerafft
worden. Trotz seiner 65 Jahre und seiner ge-
schwächten Gesundheit war er noch immer der
Mann, an der Spitze seiner Freunde in den
eben beginnenden Kampf für die Landtags-
wahlen zu ziehen. Eine markige Persönlichkeit,
getragen von hohem sittlichen Ernst, ausgestattet
mit einer umfassenden Bildung, durchglüht von
begeisterter Vaterlandsliebe und begabt mit
einer kraftvollen Beredtheit, so hat Kiefer
ein Menschenalter hindurch die politische
Führung der besten Schichten des badischen
Bürgerthums in Händen gehabt. In dieser
Stellung hat er die segensreiche gemäßigt-
liberale Gesetzgebung seines Heimatlandes
durchführen und befestigen helfen und bis zu
seinem letzten Lebenstage haben die reaktionären
Bestrebungen der von einem Häuflein ver-
blendeter Demokraten unterstützten ultra-
montanen Partei keinen entschlosseneren und
unerschütterlicheren Gegner gehabt als ihn.
Doppelt hart betroffen stehen darum die
Männer, die mit ihm die Errungenschaften der
modernen Entwicklung Badens zu vertheidigen
berufen waren, an seinem Grabe. Aber für
das Beste, was Kiefer in seinem öffentlichen
Leben geleistet, gebührt ihm der Dank nicht
nur der badischen Freunde, nein, der ganzen
nationalliberalen Partei, ja aller national ge-
sinnten Männer Deutschlands. Er ist in den
Jahren nach 1866 neben Lamey und Eckhard
die eigentlich treibende Kraft gewesen, als es
galt, von Baden aus die Nothwendigkeit der
Vollendung des deutschen Nationalstaates immer
von Neuem zum Bewußtsein zu bringen und
so die Gemüther der Süddeutschen für die
große Schicksalsstunde vorzubereiten. In Wort
und Schrift hat er in jenen Zeiten für die
Verwirklichung des patriotischen Ideals ge-

stritten, und unvergeßlich soll ihm vor Allen
bleiben, wie er zwei Tage nach der Kapitulation
von Sedan in Mannheim eine große Volks-
kundgebung veranstaltete, die feierlich die Her-
stellung der staatlichen Einheit Deutschlands
forderte. Nun hat ihn mitten in der nationalen
Zubelfeier die Hand des Todes berührt, in
dem Augenblicke, da er die Gefühle und Ge-
sinnungen jener großen Zeit in dem heutigen
Geschlechte neu zu beleben im Begriffe stand
— für die Idee des deutschen Reiches kämpfend,
hat er gelebt und ebenso ist er gestorben. In
der That, ein Leben des Kampfes ist es ge-
wesen, das hier zu Ende gegangen, des Kampfes
nicht nur gegen politische Feinde, sondern auch
gegen den eigenen Menschen. Von Jugend an
hat Kiefer mit Krankheit viel zu kämpfen ge-
habt. Um so bewundernswerther ist die nie er-
lahmende Energie, mit der er bis zum Ende
der patriotischen Pflichterfüllung obgelegen hat.
So, als das leuchtende Vorbild eines echten
deutschen Patrioten, wollen wir ihn im Ge-
dächtniß behalten!

Freiburg, 4. Sept. Heute Abend 5 Uhr
sind unter großartiger Theilnahme Seitens
der Staats- und städtischen Behörden, der Be-
amten des Landgerichts, der hier zur Zeit an-
wesenden aktiven Offiziere, ferner des Veteranen-
vereins, sowie des Landwehr- und Reservisten-
vereins die Beerdigung des so plötzlich ver-
schiedenen Landgerichts-Präsidenten Dr. Kiefer
statt. Se. Königl. Hoheit der Erbgroß-
herzog, an dessen Seite der Verbliebene
während des Festmahles am Sonntag gefessen
hatte, ehrte den Todten durch Höchsteine An-
wesenheit beim Begräbniß. Zahllose, schöne
Kranze bedeckten den Sarg; u. A. bemerkten
wir prachtvolle Kranzspenden von den Kanzlei-
beamten des Landgerichts, sowie von den
hiesigen Rechtsanwälten. Sehr angenehm hatte
es berührt, daß die Stadt Karlsruhe ihren
langjährigen Abgeordneten durch Entsendung
einer stadträthlichen Abordnung ehrte. Sehr
viele Landtagsabgeordnete waren ebenfalls an-
wesend. Von auswärtigen Theilnehmern be-
merkten wir u. A. die Herren Oberbürgermeister
Schnebler aus Karlsruhe und Gönner aus
Baden, Herrn Dr. Binz aus Karlsruhe; ferner die
Herren Landtagsabgeordneten Schäfer von

Feuilleton.

27)

Am Waldsumpf.

Roman von G. von Linden.

(Fortsetzung.)

Leonhardt zuckte ungeduldig die Achseln.

„Halten Sie mich, für wen Sie wollen, nur
beantworten Sie mir die Frage, guter Freund!
Hat man den Mörder des hier ruhenden Consuls
entdeckt?“

„Na ja, freilich hat man das,“ nickte der
Alte, spöttisch grinsend, „sind ja fünfzehn Jahre
her, als der Mord geschah, hab' ja auch in dem
Prozeß zeugen müssen. Dazumal haben sie den
Schwiegerjohn des Ermordeten als den Thäter
zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt. Kennen
Sie die Geschichte, junger Herr?“

„Man hat sie mir erzählt,“ erwiderte
Leonhardt ruhig, „irre ich nicht, so entloh der
vermeintliche Thäter.“

„Richtig, er kam glücklich weg, — und wer
sich darüber mit am meisten gefreut hat, das
war ich, junger Herr, ja, ja ich, der den Herrn
Leo Heimdal schon gekannt hatte, als er noch
mit der bunten Schulmütze einherstolzte und
ein lieber, freundlicher Bursche war. Der und

ein Mörder! — es war reinweg zum Tod-
schießen, traurig und nährlich zugleich, so was
mir anzudenken.“

„Hat sich denn auf gar keinen Anderen dieser
Verdacht lenken können?“ fragte Leonhardt,
den alten Mann jetzt mit freundlicheren Augen
anschauend.

„Ich kann nichts darüber sagen, dazumal
vor Gericht soll der Advokat, der sein Ver-
theidiger war, allerlei Verdächtiges gesagt haben,
ich verstand es nicht, weiß nur, daß der Herr
Notar Gebring was vom Testament sagte, und
es kam mir so vor, als wenn der selbige Consul
es hätte umändern wollen. Lieber Gott, es war
eine schreckliche Geschichte, und das Gericht
mußte ihn ja wohl verurtheilen, aber geglaubt,
haben's viele nicht.“

„Weshalb sind Sie denn nicht bei dem
Erben als Gärtner geblieben, alter Freund?“

„Na, erstmal's wurden wir alle von der
Frau Harder gekündigt, und zum zweiten wäre
ich auch nicht bei ihm geblieben, diese Herrschaft
paßte mir nicht, — ich konnt' die Erbschleicher
auf'n Tod nicht leiden. Zum dritten, ich war
schon ziemlich in die Jahre gekommen, heirathete
und fing meine eigene Gärtnerei an. Sehen
Sie, junger Herr.“

„Wollen Sie mir einen Gefallen erzeigen?“

nahm Leonhardt, den Redefluß des Alten unter-
brechend, jetzt rasch das Wort.

„Mit Vergnügen, — wenn's mir nämlich
möglich ist. — Aber, — na, was will denn der
infamige Schleicher hier bei den Todten?“
unterbrach sich der alte Mann, einen auf dem
breiten Mittelwege langsam daher schreitenden
Herrn scharf in's Auge fassend.

„Das ist nämlich der frühere Buchhalter der
Brandl'schen Fabrik noch bei Lebzeiten des
seligen Consuls, der's so recht mit dem Erben
gehalten hat, bis es auf einmal alle wurde und
man nichts mehr von ihm gehört hat. Einige
sagten, daß er nach Amerika gegangen wäre.
Nu ist er im vorigen Herbst wiedergekommen.
Na, wenn der Ihr Gesicht sieht, wird er glauben,
der selbige Herr sei wieder auferstanden.“

„Ob er mich wohl schon gesehen hat?“ fragte
Leonhardt, sich rasch wieder hinter das Denkmal
zurückziehend.

„Glaub's nicht, gehen Sie man sachte weiter,
hier kann man sich leicht verstecken.“

Leonhardt befolgte den Rath, blieb aber in
der Hörweite.

Der ehemalige Buchhalter war ein Mann
zwischen vierzig und fünfzig Jahren, sehr an-
ständig gekleidet, mit einem bleichen, gedunsenen
Gesicht und jenem stieren Blick, welcher die

Ebringen, Rechtsanwalt Marbe von Freiburg und Pfarrer Wacker von Jähringen. Neben Seiner königlichen Hoheit schritt im Kondukte Herr Minister Eisenlohr. Die Einsegnung der Leiche nahm Stadtpfarrer Hasenclever vor. In seiner Ansprache an die Trauerversammlung bezeichnete derselbe den Verstorbenen als echt deutschen Mann, dessen Tod zu vergleichen sei mit dem der Helden von 70. Dr. Kiefer war ein überzeugter Christ. Trotz der Nachtbilder, die sein Beruf mit sich brachte, hat er den Glauben an die gesunde Kraft unseres Volkes bis zum Schlusse nicht verloren. Er kämpfte einen guten Kampf, jedoch nicht um des Kampfes willen, sondern um der Größe und Herrlichkeit unseres deutschen Vaterlandes willen. — Am Grabe sprach der Jugendfreund und Mitkämpfer des Verstorbenen, Herr Abgeordneter Fieser, Namens der liberalen Partei Badens. Es waren nur wenige Sätze — man sah dem Redner die Mühsung an — es waren schlichte Abschiedsgrüße an den Freund. Er führte ungefähr aus: „In dem Manne, der soeben in die Grube gesenkt wurde, hat die liberale Partei, haben Alle viel verloren. Sein Leben lag offen vor den Augen des engeren Vaterlandes, vor den Augen Aller. Seine Energie hat ihn befähigt, auch in entscheidender Stunde seinem Volke als Führer voranzugehen. Er war ein wirklicher Vertreter der Freiheit des Volkes. Unter den Vordenkern hat er gekämpft und ist gestorben am Tage der glorreichen Erinnerungen „mit der Fahne in der Hand“. Sein Gedenken wird glorreich und ein Segen für uns sein.“ (Bad. Vdsztg.)

G. Söllingen, 3. Sept. Eine erhebende Sedanfeier wurde auch in unserer Gemeinde abgehalten. Sonntag Morgen um 8 Uhr versammelten sich der Militärverein mit den Veteranen, die Gemeindebehörde und die Herren Lehrer mit der Schuljugend und marschirten unter Musikbegleitung zum hübsch decorirten Kriegerdenkmale. Eingeleitet wurde die Feier durch das Lied: „Großer Gott wir loben Dich“. Herr Pfarrer Maier von Elmendingen hielt an Stelle des verreisten Ortsgeistlichen eine tiefempfundene Ansprache, in welcher derselbe auf die Bedeutung des Tages und des errichteten Gedenksteinens hinwies und dem Wunsche Ausdruck verlieh, daß der Geist von 1870/71 wieder mehr das Volk beselen möge. In ein Hoch auf Kaiser und Großherzog, sowie in das Lied: „Heil Dir im Siegerkranz“ wurde begeistert eingestimmt. In beredten und patriotischen Worten gedachte nun Herr Zilly, Vor-

Gewohnheitsstrinker kennzeichnet. Er schien in Gedanken verloren zu sein und kaum auf den Weg zu achten.

Erst dicht an dem Brandt'schen Gräbegräbnis blieb er stehen, blickte auf und musterte den alten Gärtner.

„Na, wen haben wir denn da?“ sprach er mit einer scharfen, unangenehmen Stimme, „das Gesicht sollte ich doch kennen.“

„Denke ich auch, Herr Frankel,“ versetzte Sander spöttlich, „hab' Sie gleich erkannt, obschon Sie sich just nicht zu Ihrem Vortheil verändert haben.“

„Als ob Sie jünger geworden wären, alter Freund!“ rief der Andere kurz auflachend, „ich weiß jetzt, wen ich vor mir habe, sind doch der Gärtner Sander, wie?“

Dieser nickte.
„Bin gottlob mein eigener Herr, und wohne dort unten am Siegesplatz. Da mach' ich denn mitunter einen Gang hierher, um mich über das verwilderte Grab meines seligen Herrn zu wundern. Es sieht fein aus für einen Millionär, was, Herr Frankel?“

„Um, das ist einfach dumm von ihm,“ meinte jener halblaut. „Sie haben am Ende wohl den schönen Kranz dorthin gehängt —“

„Ja,“ wiederholte der Gärtner trocken, „wer sollt's denn sonst auch thun? Geerbt hab' ich freilich nichts von ihm, — aber der Selige, der immer gut gegen mich war, soll nicht alle Menschen für undankbar halten.“

„Ha, ha,“ lachte Frankel, „Sie sind doch immer noch das alte Original von früher. Der Todte wird auch unter dem Unkraut schlafen

stand des Militärvereins, derjenigen hiesigen Krieger, welche die Strapazen des Feldzuges erduldet mit der Aufforderung an die Jugend, diese Männer zu ehren und ihnen nachzuahmen, und legte einen Lorbeerkranz am Denkmale nieder. Die versammelten Schüler sangen nun das dreistimmige Lied: „Die Wacht am Rhein“, und trugen einige, auf den Sedantag bezüglichen Gedichte vor. Der von den Anwesenden gesungene Choral: „Nun danket Alle Gott“ bildete den Schluß der Feier. Mit Musik zogen die Theilnehmer in die Kirche zum Festgottesdienste.

† Nuc, 4. Sept. Am 2. September fand im Gasthaus zum Adler hier eine Sedanfeier der hiesigen Krieger, welche 1870/71 den Feldzug mitmachten, statt. Dasselbst hatte sich auch der Gemeinderath eingefunden. Im Laufe des Abends ergriff Herr Vorstand Jock das Wort, und legte in klaren, kernigen Worten die Thaten und Leistungen der tapferen Kämpfer in dem ruhmreichen Kriege 1870/71 dar. Nachdem derselbe noch ein Bild der verschiedenen Schlachten und Gefechte entrollt hatte, schloß er mit einem Hoch auf die Kämpfer von 1870/71. Den Kriegern wurde von Seiten der hiesigen Gemeinde ein Geldgeschenk überreicht, wofür ein Mitglied im Auftrage seiner Mitkämpfer dem Gemeinderath den Dank aussprach. Bald darauf erklangen die Verse der „Wacht am Rhein“ und es herrschte ein reges Leben. Erinnerungen an jene glorreichen Kämpfe wurden gegenseitig ausgetauscht. Bis in die späte Nacht waren die Krieger beisammen und mag hierzu auch der bekannte gute Stoff Bier und die gute Küche des Herrn Adlerswirth beigetragen haben.

* Nuc, 6. Sept. Gestern Abend gegen 7 Uhr brach in dem Schweinstalle des Maurermeisters Wenner dahier Feuer aus, das durch das rasche Eingreifen des Herrn Adlerswirths Jakob Kaunser, des Hauseigentümers und einiger Arbeiter von Grümwetterbach rasch unterdrückt wurde, sodaß größerer Schaden verhütet werden konnte.

* Durlach, 5. Sept. Heute übersandte uns Herr Buchhändler Walz einen lebenden Maikäfer. Gewiß eine Seltenheit in dieser Jahreszeit!

Deutsches Reich.

Potsdam, 6. Sept. Der Kaiser begab sich gestern Abend 11 Uhr 5 Min. mittelst Sonderzugs nach Swinemünde.

Berlin, 4. Sept. Die Nummern 191 und 204 des „Vorwärts“ sind heute wegen

und weder von Dank noch von Umdank was wissen. Verwesung, mein lieber Sander, morsche Knochenreste und Staub, das ist unser Aller Loos und weiter gibts nichts nach dem Tod.“

„Da sind Sie doch auf einem schlimmen Holzwege,“ meinte der Gärtner kopfschüttelnd, „was mich anbelangt, so bringt mich nichts ab von meinem Glauben, daß es ein anderes Leben noch gibt, wo das Böse bestraft —“

Er hielt erschreckt inne und folgte dem Blick des früheren Buchhalters, welcher sich jäh umgewandt hatte und sich nun mit einem leisen heiseren Schrei an das Grab-Gitter klammerte. Mit raschem Schritte kam Leonhardt näher, sah Frankel fest an und entfernte sich dann ebenso rasch dem Ausgange zu.

„Wer war das? — Kennen Sie ihn?“ stieß der letztere mühsam hervor.

„Nein, hab' ihn nie vorher gesehen,“ versetzte Sander gleichgiltig, „er kam mir freilich bekannt vor, schade, daß meine Augen so schwach geworden sind. Was hatte er denn nur so schreckliches an sich, daß Sie ganz weiß wie Kalk im Gesicht geworden sind?“

„Um, weiß nicht, der Mensch tauchte auf einmal wie aus einem Grabe auf,“ sagte Frankel, sich mit der Rechten über's Gesicht streichend, um dies dumme Erblichen zu verwischen, „man ist am Ende auch nur von Fleisch und Blut. — Ueberhaupt ein Unsinn Kirchhöfe zu besuchen,“ setzte er, wieder kurz und höhnisch auflachend, hinzu. „Der Henker hole mich — na, ist auch eine einfältige Redensart, die man sich abgewöhnen muß, aber unerklärlich bleibt's mir, wie ich eigentlich hierher gerathen bin. Guten Morgen, Freund Sander!“

Majestätsbeleidigung nachträglich konfisziert worden. Der verantwortliche Redakteur Pfund ist heute Früh verhaftet worden.

Breslau, 4. Sept. Die Gesamtzahl der durch die geplante Granate Verwundeten beträgt 13. Dem Wursfabrikanten Lachmann mußte im Laufe des gestrigen Tages der Arm amputirt werden. Der Arbeiter Theiner, dem der Unterleib vollständig zerrissen wurde, ist gestern gestorben. Schwer verwundet sind ferner zwei Schulknaben und zwei Arbeitsburschen. Alle Uebrigen sind leichter verletzt.

Oesterreichische Monarchie.

* Kaiser Franz Josef wohnte am Montag und die nächsten Tage über den großen österreichischen Manövern in der Umgegend von Budweis bei. Ueberall, wo der erlauchte Monarch in den Orten des Manövergebietes erschien, wurde er von der Bevölkerung ohne Unterschied, ob Deutsche oder Tschechen, begeistert begrüßt. Nach dem am Montag bei Kaplitz stattgefundenen Manöver gab der Kaiser den höheren Führern ein Diner in dem Speisezimmer, welches Erzherzog Albrecht schon auf dem Schlachtfelde von Custoza benützt hatte. Hierbei gedachte der kaiserliche Gastgeber in einer kurzen Ansprache pietätvoll des heimgegangenen berühmten Feldherrn und forderte dann dazu auf, im Sinne des Verewigten weiterzuwirken, der Geist der österreichischen Armee müsse bei allen Fortschritten der alte bleiben.

Franreich.

Paris, 5. Sept. Heute Nachmittag lief ein schlechtgekleideter Mann an der Thüre des Rothschild'schen Hauses vorbei, in der Rue Lafitte, und warf ein umfangreiches Paket unter den Thorbogen. Er versuchte dann zu entfliehen. Um Unglück zu verhüten, riefen der Pförtner und ein Bureaudienner den im Hause anwesenden Leuten zu, sich schnell davon zu machen, während ein Polizist mit Hilfe Vorübergehender den Menschen trotz heftigster Gegenwehr festnahm. Er wurde auf's Commissariat gebracht, wohin auch Polizeipräfekt und Staatsanwalt kamen. Das Paket, das eine Bombe enthielt, wurde auf's städtische Laboratorium gebracht. Der Verhaftete ist 24 Jahre alt. Man glaubt an ein anarchistisches Sprengverbrechen.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Montag, 9. Sept. 88. A.-B. Mittelpreise. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs. In festlich beleuchtetem Hause: **Lohengrin**, große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Er schritt eilig wieder dem Ausgang zu.

„Um, kann ich mir schon erklären,“ lachte der alte Gärtner, ihm nachblickend, in sich hinein, „der brave Herr Frankel scheint wieder einmal zu gut gestrichelt zu haben. Wo ist denn aber nur mein junger Herr geblieben? — Der kam ja justment dazu, wie's in der Komödie hergeht und dieser Schreck, — es war ja fürchterlich, wie er aussah, dem hat der Schnaps auch schon die Nerven kaputt gemacht. Gut für ihn, daß er als Rentier zurückgekommen ist, wie die Leute sagen. Aber das laß ich mir nicht ausreden, von wegen dem jungen fremden Herrn, die Ähnlichkeit war's, die auch den Frankel beinah' umwarf, er ist doch ein hiesiges Stadtkind und hat als Junge den seligen Herrn gekannt, wie er noch in seinen besten Jahren und ein rechter Staats-Mann war. — Was ich mir denke, daß behalt' ich für mich, nämlich daß dieser Fremde, der meinem seligen Consul wie aus den Augen geschritten ist, ihr Kind ist, nämlich der junge Frau Heimdal, und daß er dem Großvater den Kranz gebracht hat, — na, wenn das nicht die aschgraue Möglichkeit ist, will ich nicht Sander heißen!“

Unter diesem halblaut geflüsterten Selbstgespräch, das nicht für fremde Ohren bestimmt war, trat der Alte den Heimweg an.

Leonhardt aber, der nach seinem Hotel zurückgekehrt war, ging Nachmittags zur bestimmten Stunde zu dem Notar Gebring, um hier zu speisen und alsdann mit dem Abendzuge nach Berlin abzureisen.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine vom Feldwebel abwärts betreffend.

Nr. 21,193. Wir machen die Beteiligten und insbesondere die Bürgermeisterämter auf die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 13. Juni d. J. in obigem Betreff (Reichsgesetzblatt S. 261) und die Ausführungsbestimmungen hiezu, welche im Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXV. abgedruckt sind, aufmerksam.

Hienach erhalten die Wittwen und hinterbliebenen ehelichen oder durch nachgefolgte Ehe legitimierten Kinder einer dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörenden Person des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts aus der Reichskasse Wittwen- und Waisengeld, wenn der Ehemann oder Vater nach Ablauf einer mindestens 10jährigen Dienstzeit verstorben ist.

Ist der Tod die Folge einer bei Ausübung des Dienstes erlittenen Beschädigung, so ist Wittwen- und Waisengeld auch schon bei kürzerer Dienstzeit und selbst dann zu zahlen, wenn der Ehemann oder Vater zur Zeit seines Todes dem aktiven Heere oder der aktiven Marine nicht mehr angehört hat, aber vor Ablauf von 6 Jahren nach der Entlassung aus dem aktiven Dienste verstorben ist.

Keinen Anspruch auf Wittwen- und Waisengeld haben die Hinterbliebenen aus solcher Ehe, welche erst nach Entlassung des Ehemannes oder Vaters aus dem aktiven Heeres- oder Marineendienst oder nach Feststellung der Dienstbeschädigung deselben geschlossen ist.

Die Bürgermeisterämter werden insbesondere auf die Bestimmungen zu den §§. 2 und 3 des Gesetzes verwiesen, aus welchen zu entnehmen ist, daß die Feststellung und Anweisung des Wittwen- und Waisengeldes bei dem Kriegsministerium — Departement für das Invalidenwesen — erfolgt und daß die dorthin zu richtenden Anträge für die Wittwen und Waisen der im aktiven Dienst verstorbenen Personen des Soldatenstandes von den Truppentheilen und für die Wittwen und Waisen der nach der Entlassung aus dem aktiven Militärdienst verstorbenen Personen des Soldatenstandes hinsichtlich der im Gebiet des Großherzogthums wohnenden Bezugsberechtigten von der Königl. Intendantur des XIV. Armeekorps einzureichen sind. Die Großh. Bezirksämter, welche gemäß Ziffer 5 der Vollzugsbestimmungen zu §§. 2 u. 3 des Gesetzes mit der Vorbereitung der Anträge für die Hinterbliebenen der nach der Entlassung verstorbenen Personen des Soldatenstandes betraut sind, haben an sie gelangende Gesuche der letzteren Art an die genannte Intendantur weiterzuleiten.

Durlach den 4. September 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Feuerschau pro 1895 betreffend.

Nr. 21,266. Gemäß §. 4 Abs. 4 der Verordnung vom 23. Dezember 1880 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe dieses Monats die Feuernachschau stattfinden wird.

Die Feuerschauer haben den Bürgermeisterämtern ihr Eintreffen jeweils einige Tage zuvor anzuzeigen und werden die Bürgermeisterämter anmit beauftragt, diese Anzeige alsbald nach ihrem Eintreffen mit dem Anfügen in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, daß die Hausbesitzer und Hausbewohner dem Feuerschauer den Eintritt in das Haus und die Befichtigung aller Hausräume zu gestatten haben.

Die Feuerschauer haben sich sofort nach ihrem Eintreffen im Ort bei dem Bürgermeisteramt zu melden und ist der Bürgermeister oder ein von ihm zu ernennender Stellvertreter befugt, der Nachschau beizuwohnen.

Durlach den 4. September 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. I. Mtz. das sechste Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförderungs-, Gewerbs- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 S zu entrichten ist.

Bretten den 4. September 1895.

Großherzogliches Finanzamt:
J. B. Bosh.

Großh. Progymnasium in Durlach.

Die Anmeldung neuentretender Schüler wird **Mittwoch den 11. September**, Vormittags von 8—12 Uhr, auf dem Direktionszimmer entgegengenommen. Diese haben Geburts- und Impfschein und außerdem noch das letzte Schulzeugniß vorzulegen. Die Prüfungen beginnen **Donnerstag den 12. September**, Morgens 8 Uhr.

Durlach den 6. September 1895.

Die Großh. Direktion:
Dr. Eißler.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 31. Aug. 1895.
(Verordnung vom 25. März 1861)

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelpr. für 1 Hektolit.		Bemerkungen
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	
Kernen, neu, beste Sorte	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere "	—	—	—	—	—	—	—	
geringe "	—	—	—	—	—	—	—	
Haser, alter, beste "	49	7	—	—	—	6	96	
neuer, mittl. "	—	—	—	—	—	—	—	
geringer "	—	—	—	—	—	—	—	

Bürgermeisteramt: S. Steinweg.

Stroh-Lieferung.

Die Lieferung von ca. 400 Zentner Kornstroh ist zu vergeben und sind Angebote bis längstens 15. September bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Dieselbst sind auch die näheren Lieferungsbedingungen zu erfahren. Karlsruhe, 4. Sept. 1895.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Verwaltung:
Bayersdörfer.

Weinrosinen

und Korinthen empfiehlt zufolge vortheilhafter Einkäufe zu billigsten Preisen, desgleichen **Kunst-Brod- und Futter-Mehl** in bester Qualität

Ferd. Böhrer,
Kelterstraße 24.

Atelier

für künstliche Zähne
von Aug. Geiger,
gegenüber der Kaserne.



Anfertigung ganzer Gebisse und von Theilstücken; für guten Sitz
Garantie. Zahnziehen (schmerzlos),
Plombiren, Reinigen etc.

Ein möbliertes Zimmer

ist auf 1. Oktober zu vermieten
Adlerstr. 12, 1. Stock.

Ein der Schule entlassenes Mädchen wird auf einige Wochen zur Anshilfe gesucht
Hinzvorstadt 5.

Das Eggen & Düngen

der Wiesen und Ackerfelder mit Thomasmehl und Kainit übernimmt
Carl Leussler
am Brunnenhaus.

Einige Gymnasiasten

können an einem Mittagstische teilnehmen. Auch sind 2 **fein möblierte Zimmer** zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen für die Sonntage zum Serviren wird gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Wasserdichte

Segeltuch-Decken
für Waggon, Wagen und Pferde,

Stall-Decken

aus Leinen und Jute-Stoff liefern

Rommel, Weiss & Cie.,

Segeltuchfabrik,
Mechanische Weberei,
Mühlheim am Rhein,
300 Arbeiter, Dampfbetrieb 200 Pferdekraft.
Vertreter:

Friedr. Becker,

Durlach,
Blumenvorstadt 12 a.

Geschirr-Verkauf.

Samstag Früh ist im Gasthaus zum Engel sächsisches Geschirr 6 Stück zu 60 S zu haben.

Pfeiffer.

Sauerkraut,

per Pfund 18 Pfg., ist fortwährend zu haben bei

Frau Geiser,
Obst- und Gemüsehändlerin.

Privat-Anzeigen.

Loose!! Loose!!

Oberbadische Landw. Ausstellung,
Freiburg i/Br.,
Ziehung 26./29. September 1895.
500 Gewinne im Gesamtwerthe von 27,500 M.,
kein Gewinn unter 10 M.
Loose sind zu haben à 1 M bei
A. Geiger, Hauptstr. 18.
Straßb. Gewerb.-Ausst.-L., à 1 M,
Baden-Badener Pferde.-L., " " "
Frankfurter " " " "
Rastatter " " " "

Laden-Gesuch.

In guter Lage der Stadt wird auf kommende Ostern oder früher ein der Neuzeit entsprechender Laden gegen hohe Miete zu miethen gesucht. Vielleicht läßt auch ein Hausbesitzer ein fragl. Lokal herstellen. Diesbezügliche Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Die Baumaterialienhandlung

Becker,

Durlach, Blumenvorstadt 12 a empfiehlt
Portland-Cement & Gyps,
Gypserlätchen & -Rohr,
Cement- & Thonröhren,
hydraul. Sackkalk,
feuerfeste Steine & Erde,
Thonplättchen,
Dachpappe & Carbolinum,
Falzziegel & Backofenplatten,
rhein. Schwemmsteine.

Borderichinken,

frisch eingetroffen, 4—5 Pfund schwer, per Pfund 65 S, empfiehlt
Julius Schade,
Adlerstraße 15.

Ein Laufmädchen

wird sofort gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentlicher junger Mann kann eine Schlafstelle erhalten
Jägerstraße 17.

Dieselbst ist eine gut erhaltene Bettstelle zu verkaufen.

Kost und Wohnung

findet ein Arbeiter
Jägerstr. 6, 2. Stock.

Militär-Verein.

Unsere Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich an dem

Festgottesdienst

zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs am Montag, 9. September zu betheiligten. Antreten Morgens 10 Uhr bei der Wohnung des Unterzeichneten.

Abends von 9 Uhr ab im Vereinslokal zur Begehung dieser Feier kameradschaftliche Vereinigung. Lieberbücher sind hierzu mitzubringen.

Bei beiden Veranstaltungen sind Orden und Ehrenzeichen, wie das Verbandsabzeichen anzulegen.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Einfadung.

Kommenden Montag den 9. September, Vormittags 9 Uhr, findet im großen Rathhause die Verleihung der von S. K. H. dem Großherzog für 25jähr. Dienstzeit gestifteten Ehrenzeichen an folgende Feuerwehrmänner statt:

Friedrich Theurer, Schreiner, Johann Verler, Küfermeister, Josef Rettmann, Zimmermann, Rudolf Zipper, Sieber.

Zu diesem feierlichen Akte laden wir sämtliche Korps-Mitglieder kameradschaftlich ein. Sammlung präzise 9 Uhr vor der Wohnung des Kommandanten.

Anzug: Dienstanzug (dunkle Hose).

Durlach, 6. Sept. 1895.

Das Kommando:

Albert Grimm.

Karl Preiß.

Gröbzingen. — Adler.

Kirchweih-Sonntag und Montag findet bei Unterzeichnetem

Tanzvergnügen

statt, wozu höflichst einladet

R. Kurzmann.

Gröbzingen.

Gasthaus zum Bären.

Kirchweih-Sonntag und Montag:

Großes Tanzvergnügen,

ausgeführt vom Durlacher Streichsextett, wozu ergebenst einladet

G. Appel zum Bären.

Gröbzingen. — Kirchweih.

Im Gasthaus zum Lamm findet kommenden Sonntag und Montag bei gut besetztem Orchester

Tanzvergnügen

statt, wozu bei guten Speisen und Getränken ergebenst einladet

Karl Ehrler.

Restaurations z. Thomashof.

Sonntag den 8. September wird früher Most verzapft.

Der Eigentümer: Pius Scheib.

Ein ordentliches Mädchen im Alter von 16-17 Jahren wird auf nächstes Ziel gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Die Kasse ist am 4. September um 11 Uhr geschlossen.

Die Kasse ist am 4. September um 11 Uhr geschlossen.

Die Kasse ist am 4. September um 11 Uhr geschlossen.

Einfadung.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs wird am

Montag den 9. September d. Js.,

Vormittags 10 Uhr,

in den beiden Pfarrkirchen dahier Festgottesdienst und

Nachmittags 1 Uhr

Festessen im Hotel zur „Karlsburg“ dahier stattfinden.

Die Unterzeichneten laden zur Betheiligung an dieser Feier ergebenst ein.

Die Einzeichnungsliste zum Festessen liegt im Hotel zur „Karlsburg“ bis zum 7. d. Mts. auf.

Durlach den 3. September 1895.

Der Großh. Amtsvorstand:

Holzmann.

Der Bürgermeister:

J. V.: Ch. Bull.

I Programm

zur Feier des Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden

am 9. September 1895.

II. Vorabend.

Am Vorabend des 9. September wird das Fest mit allen Glocken eingeläutet.

III. Festtag selbst.

1. Choral vom Kirchturm, 6 Böllerschüsse, Beflagung der Stadt.

2. Versammlung im Rathhause Vormittags 9 Uhr:

- der Herren Staatsbeamten,
- der Mitglieder des Gemeinderaths, Bürgerausschusses etc.,
- der Mitglieder der Ortschaftskommission, des evangelischen Kirchengemeinderaths, der katholischen Stiftungskommission, der Vorstände der Altkatholiken,
- sonstiger Teilnehmer.

3. Um 10 Uhr: Eintritt in die Kirche (Musik vom Rathhausbalkon).

4. Nachmittags 1 Uhr: Festessen in der „Karlsburg“.

Durlach den 2. September 1895.

Der Gemeinderath:

D. Steinmetz.

Siegrist.

Durlach. Festhalle.



Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs findet Montag den 9. September bei gut besetztem Orchester

Tanzbelustigung

statt. Zu recht zahlreichem Besuche ladet

höflichst ein

Carl Steinmetz.

Gröbzingen. — Kirchweih.

Sonntag den 8. und Montag den 9. September findet bei dem Unterzeichneten

Tanz-Musik

statt. Schon Samstag Nachmittag Geflügel, div. Kuchen, feine Weine etc., wozu höflichst einladet

P. Hügler zum Schwan.



Gasthaus zum Lamm.

Von Samstag Abend an auf einige Tage

prima Märzen-Bier

bei stets reichhaltiger Speisefarte, wozu höf. einladet

A. Gerstenäcker.

Heute (Freitag):

Frische Leber- & Griebenwürste

Sonntag früh:

Frische Bratwürste,

reines Schweineschmalz, das Pfund zu 85 S., größere Quantum billiger

bei Adlerwirth Jung.

Bienenzucht-Verein.

Sonntag den 8. September, Nachmittags 3 Uhr, findet in der Brauerei Genter in Durlach eine Versammlung statt. Tagesordnung bekannt (siehe Vereinszeitung).

Bienenzüchter und Freunde der Bienenzucht werden freundlichst eingeladen.

Wolfartsweiler den 6. September 1895.

Der Vorstand: Hundertpfund.

Sonntag früh: Zwiebelkuchen

empfehlen

G. Schmidt, Bäckermstr.

Tafel-Obst.

Äpfel und Birnen sind fortwährend zu haben bei

Karl Wagner,

Kronenstraße 8, Durlach.

Hiermit beehren wir uns, all unsere lieben Freunde und Bekannte hoch erfreut zu benachrichtigen, daß unser längst erwartetes

Brüderlein

heute früh gesund und munter eingetroffen ist.

Durlach, 31. Aug. 1895.

Hermine und Erna Loeffel.

Sonntag Abend ist mein Lokal für die Turngemeinde reservirt.

Brauerei Dummler.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers

Chr. Karcher,

Maurer,

für die zahlreichen Blumenpenden und für die ehrenvolle Leichenbegleitung, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtvikar Böhmerle sagen wir unsern innigsten Dank.

Durlach, 6. Sept. 1895.

Im Namen der trauernden

Hinterbliebenen:

Christiane Karcher geb. Meinger und Kinder.

Jöhlingen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres nun Gott ruhenden Bruders, Schwagers u. Onkels

August Hill,

für die reichen Blumenpenden und die ehrenvolle Leichenbegleitung, insbesondere Seitens des Gesangsvereins „Frohinn“ von Weingarten und seinen Mitarbeitern von der Gröbner'schen Nähmaschinenfabrik Durlach, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Jöhlingen, 3. Sept. 1895.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Sigmund Jäger.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 8. September 1895.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.

Abendkirche 2 Uhr: Herr Stadtvikar Böhmerle.

2) In Wolfartsweiler:

Herr Stadtvikar Böhmerle.

Montag den 9. September 1895.

Festgottesdienst zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.

In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtvikar Böhmerle.

(Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins.)

Friedens-Kapelle.

Sonntag den 8. September: Vormittags

10 Uhr: Hr. Prediger Ortman Abends

8 Uhr: Hr. Prediger Klenert.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.

Siehe eine Beilage.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 106.

Samstag, 7. September 1895.

Nr. 106.

Amtsverkündigungsblatt für den Groß. Amtsbezirk Durlach.

1895.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Gewährung von Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegsteilnehmer aus dem Unteroffiziers- und Mannschaftsstande auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 betr.

Nr. 20,614. Wir bringen in Nachstehendem nochmals die Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern in obigem Betreff zur öffentlichen Kenntniß mit dem Anfügen, daß die Frist zur Einreichung der Gesuche bei dem Bezirksamt des Wohnorts bis zum 15. September d. J. verlängert worden ist.

Durlach den 29. August 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Koelle.

Zu Folge des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 wegen Abänderung des Gesetzes vom 23. Mai 1873, betr. die Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds (Reichs.-Ges.-Bl. S. 237) können solchen Personen des Unteroffiziers- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, welche an dem Feldzug von 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Antheil genommen haben und sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger Lage befinden, Beihilfen bewilligt werden; die letzteren betragen jährlich 120 M und werden monatlich im Voraus bezahlt; sie unterliegen nicht der Beschlagnahme.

Ausgeschlossen von der Gewährung der Beihilfen sind:

a. Personen, welche aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpensionen oder entsprechende sonstige Zuwendungen beziehen, also insbesondere auch die auf Grund des Allerhöchsten Gnadenlasses Seiner Majestät des Kaisers vom 22. Juli 1884 schon mit fortlaufenden Unterstützungen bedachten Kriegsteilnehmer;

b. Personen, welche nach ihrer Lebensführung der beabsichtigten Fürsorge als unwürdig anzusehen sind;

c. Personen, welche sich nicht im Besitze des deutschen Indigenats befinden.

Bei gleicher Anwartschaft entscheiden für den Vorzug in nachstehender Reihenfolge in der Regel:

a. Auszeichnung vor dem Feinde;

b. die frühere Feldzugsperiode, an welcher der Bewerber theilgenommen hat;

c. das höhere Lebensalter.

Die Bewilligung von Beihilfen erfolgt unter Ausschluß des Rechtswegs im Verwaltungsweg, und zwar entscheidet darüber endgültig das Großh. Ministerium des Innern.

Alle diejenigen ehemaligen Kriegsteilnehmer, welche auf Grund obiger Bestimmungen Anspruch auf Gewährung von Beihilfen erheben wollen, werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche unter Vorlage der in ihrem Besitze befindlichen Militärpapiere, insbesondere des Militärpasses und sonstiger für den Nachweis des Vorhandenseins der persönlichen Voraussetzungen zum Bezug der Beihilfe dienlichen Belege spätestens bis zum 15. September l. J. bei dem für ihren Wohnort zuständigen Bezirksamt einzureichen oder zu Protokoll zu geben. Die nach dem festgesetzten Zeitpunkt einlaufenden Gesuche haben keine Anwartschaft darauf, bei der erstmaligen Vertheilung der nur in beschränkter Zahl zur Verfügung stehenden Beihilfen berücksichtigt zu werden.

Karlsruhe den 23. Juli 1895.

Großh. Ministerium des Innern:

A. A.:

Schenkell.

Großherzogliche Bergwerksschule Karlsruhe.

Das Wintersemester 1895/96 beginnt am Montag, 4. November d. J. An diesem Tage finden die Aufnahmsprüfungen sowie die Einweisungen in die einzelnen Abtheilungen und Klassen statt.

Die Schule besteht aus folgenden 4 Abtheilungen:

I. **Hochbautechnische Abtheilung.** Dieselbe hat die Aufgabe, durch systematisch geordneten Unterricht für ihren Beruf auszubilden: **Baugewerkmeister** (Maurer-, Steinbauer- und Zimmermeister), **Bauhändler** (Schreiner, Glaser, Schlosser etc.), **staatlich geprüfte Werkmeister, Bauführer und Zeichner.** Der Unterricht wird in 6 Klassen erteilt; die sechste Klasse ist hauptsächlich für diejenigen hinzugefügt, welche sich dem staatlichen Werkmeister-Examen unterziehen wollen. Dieselbe wird nur im Winter geführt. Die Kurse sind halbjährig.

II. **Bahn- und Tiefbautechnische Abtheilung.** Dieselbe bezweckt zunächst die Ausbildung von **Technikern** des mittleren Bahn- und Tiefbautechnischen Dienstes. Diese Abtheilung besteht ebenfalls aus 6 aufeinanderfolgenden Klassen mit je halbjähriger Dauer. Für die Absolventen derselben ist die Einführung einer staatlichen Werkmeister-Prüfung in Vöbe zu erwarten. Die unteren Klassen dieser Abtheilung gewähren zunächst den **Bahnmeistern** die zu ihrer theoretischen Prüfung nötige Ausbildung. Auch finden **Bauführer** und **Zeichner** sowie event. auch **Straßen- und Dammeister** geeigneten Unterricht für ihre berufliche Ausbildung, sobald dieselben den Aufnahmebedingungen hinsichtlich der Vorbildung und Praxis entsprechen.

III. **Maschinentechnische Abtheilung.** Diese hat in gleicher Weise **Schlosser, Mechaniker, Maschinentechniker** und **Werkführer** heranzubilden. Bei den Gr. badischen Staatseisenbahnen kann die theoretische Ausbildung der **Werkführer** durch Zeugnisse über den erfolgten Besuch dieser Abtheilung erbracht werden. Der Unterricht wird hier in 4 Klassen mit ebenfalls halbjähriger Dauer erteilt.

IV. **Abtheilung für Heranbildung der Gewerbelehrer.** Die Kandidaten dieses Lehrberufs haben 7 Semester der Anstalt zu besuchen. Für die Absolventen eines Seminars ist vor dem Eintritt eine mehrwöchentliche praktische Thätigkeit wünschenswerth, bei allen übrigen der Nachweis einer solchen mindestens von der Dauer eines halben Jahres nöthig.

Das **Schulgeld** beträgt für sämtliche Abtheilungen pro Semester 30 M; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine **Aufnahmestaxe** von 5 M zu entrichten. Das **Unterrichtsmaterial** hat der Schüler selbst zu beschaffen.

Ueber die Aufnahmebedingungen in die verschiedenen Abtheilungen gibt das Programm nähere Auskunft.

Die Anmeldungen können jederzeit schriftlich erfolgen, doch sollen dieselben spätestens 8 Tage vor Beginn des Semesters stattgefunden haben.

Zum Besuche eines Semesters betragen die **Ausgaben** für Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 200—230 M.

Die Abgabe der Programme und Anmeldeformulare erfolgt unentgeltlich.

Karlsruhe, im August 1895.

Die Direktion:

Kircher.

Privat-Anzeigen.

Des Versuches werth!

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist anerkannt das beste, billigste und bequemste Waschmittel.

Dr. Thompson's Seifenpulver

macht die Wäsche blendend weiß, auch ohne Bleiche.

Dr. Thompson's Seifenpulver

spart Zeit und Geld unter Schonung der Stoffe.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist garantiert frei von allen ägenden, die Wäsche angreifenden Bestandtheilen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit heißem Wasser aufgelöst, gibt, wenn kalt geworden, eine **schöne, weiche, weiße Seife** und verleiht der Wäsche einen angenehmen frischen Geruch.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist der Hauptsache nach eine Kernseife bester Qualität.

Dr. Thompson's Seifenpulver

hat sich seit einer langen Reihe von Jahren in Tausenden von Familien unentbehrlich gemacht.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist in $\frac{1}{2}$ Pfd. Packeten zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Proguen- und Seifenhandlungen.

Beim Einkauf achte man genau darauf, daß die Packete den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke, den „Schwan“, tragen.

Man fordere ausdrücklich Dr. Thompson's Seifenpulver und weise alle minderwerthigen Nachahmungen zurück.

Meine Augenheilanstalt

befindet sich jetzt

Kaiserstraße 70, am Marktplatz.

Speckstunden: $\frac{1}{2}$ 10—11 und $\frac{1}{2}$ 3—5 Uhr.

Karlsruhe, August 1895.

Dr. Brugger, Augenarzt.

Landwirthschaftliche Maschinen

jeder Art und jedes gewünschte Fabrikat, sowie Ersatztheile liefern billigst

Gebrüder Schmidt am Ratshause.

P. S. Rabatt auf Fabrikpreise.

Die bestrenommirte

Dampfwasch- & Bügelanstalt von C. Bardusch in Ettlingen

empfehlte sich den geehrten Herrschaften Durlachs und Umgebung bei eintretendem Bedarfe.

Schonendste Behandlung der Wäsche, keine Verwendung von scharfen Substanzen wie Chlor etc.

ff. Referenzen, civile Preise, reelle Bedienung.

Das Abholen und Zurückbringen der Wäsche erfolgt mittelst Wagens kostenlos.

Gefl. Aufträge erbitte durch Postkarte oder durch Angabe von Adresse bei **Albert Caspar in Durlach, Sophienstraße 2,** zu übermitteln.

Herren- und Knaben-Kleider, sowie Schuhwaaren

empfehl in grösster Auswahl und bester Qualität zu billigen Preisen

L. Tiefenbacher.



Die **Süßrahm-Margarine** der
Rheinischen Margarine-Gesellschaft Cron & Scheffel in Biebrich a. Rh.
Filiale für Süddeutschland: **Fritz Schmidt, Durlach i. B.**

ist anerkannt die beste und in ganz Süddeutschland die meist gebrauchte.
Süchsprämiiert auf allen beschickten Fachausstellungen der Bäckerei- und Konditorei-Branche.

Gustav Bender,
vorm. Carl Malzacher Hofl.,
Karlsruhe,
5 Lamnstraße 5,
liefert
gut geränd. Schinken
von vorzügl. Geschmack im Gewichte
von 4-5 Pfd., pr. Pfd. à 80 J.
NB. Die Schinken sind auf Trichinen und
Finnen vorchriftsmäßig untersucht, worüber
amtliches Attest vorliegt.
Verandt nach jeder Bahnstation

Ettlinger und Elsässer
Ja. Hemdentuche

habe ich einen grossen
Gelegenheitsposten
erhalten und verkaufe denselben
zu ganz
besonders billigen Preisen.
Bei Abnahme halber Stücke
Extraermässigung.
Gustav Cahnmann,
Karlsruhe,
125 Kaiserstrasse 125.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich,
Freunden und Bekannten sowie
einer verehrl. Nachbarschaft die er-
gebenste Anzeige zu machen, daß er
von heute an sein Geschäft für sich
betreibt. Unter Zusicherung billigster
Berechnung, bei guter Arbeit und
schnellster Bedienung steht zahl-
reichem Zuspruch entgegen
Durlach, 20. Aug. 1895.

Achtungsvoll
Wilhelm Gänninghausen,
Schuhmacher,
Pfinzvorstadt 48.

Frauenarbeitschule Durlach.

Am 10. September beginnt wieder
ein **Unterrichtskurs der
Frauenarbeitschule** und
zwar sowohl im Hand- und Ma-
schinennähen als im Weißsticken.
Anmeldungen wollen baldmöglichst
bei Unterzeichnetem gemacht werden,
woselbst auch jede gewünschte Aus-
kunft erteilt wird.

Der Beirath: Specht, Stadtpfr.

Weißwein	von 50 J an,
Rothwein	" 80 "
Malaga	" 110 "
Tosaner	" 35 "

pr. Flasche, garantiert reine Quali-
täten, empfiehlt billigst Weinleber-
lage bei Wils. Wagner am Markt.

Sommer-Anzüge, Damen-Jaquetts und Kleiderstoffe

werden wegen vorgerückter Saison

Auf Credit

zu billigsten Kassapreisen abgegeben.

**Möbel, Betten, Polster-
waaren, eigenes Fabrikat,**

unter bekannt günstigen Zahlungsbedingungen.

Offenbacher Waaren-Credit-Haus

M. Tannenbaum,

Karlsruhe,

16 Kreuzstraße 16, 2. Stock.

Strassburg i. E. 1895.

Industrie- und Gewerbe- Ausstellung

(Elsass-Lothringen, Baden u. Pfalz)
unter dem Protectorat

Seiner Durchlaucht des Fürsten Hohenlohe-Langenburg
Kaiserlicher Statthalter.

Vom 15. Mai bis 15. October.

Strassburger Ausstellungs-Loose à 1 M.
11 Loose für 10 M. Porto u. Liste 25 Pfg. extra.
Hauptgewinne i. W. von M. 20,000, 10,000, 5000 zu beziehen durch die
General-Agentur **J. Stürmer, Strassburg i. E. oder Lud. Müller
& Cie., Berlin** und allen bekannten Lotteriegeschäften.

Arbeiter, Maurer und Handlanger
finden in unserm Werk in Heidelberg, sowie auf unserm
Bauplatz in Leimen fortwährend Beschäftigung.
Portland-Cement-Werk Heidelberg,
vorm. Schifferdecker & Söhne.

Unsere zweite Schiffsladung

mit 1. Qual. Rußkohlen, Schmiedekohlen, Fettschrot und
Maschinenkohlen trifft in einigen Tagen in Mainz ein und bitten
wir Bestellungen hierauf, die wir noch zu Sommerpreisen entgegen-
nehmen, baldmöglichst erteilen zu wollen.

Gebrüder Schmidt am Rathaus.



Seidenstoffe
von **Elten & Keussen, Crefeld.**

Strickwolle

empfehl von 2 bis 4 Mark per Pfund in großer Auswahl
Oskar Rehn, P. Merkel's Nachf.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Unsere verehrl. Mitglieder und
Freunde des Vereins werden auf
Freitag den 6. September,
Abends 9 Uhr, in Gglau's Halle
zu einer Besprechung wegen des am
Sonntag den 8. d. M. in Karls-
ruhe stattfindenden 1. Verbandesfestes
und zur Empfangnahme der Fest-
karten und Verbandszeichen höchlichst
eingeladen. Die Sängerrinnen und
Sänger werden ersucht, sich daselbst
schon um 8 Uhr einzufinden.

Der Vorstand.

Bei heranahender Bedarfszeit
empfehle ich mein Lager in selbst-
gefertigten

Thonöfen

in verschiedenen Farben und Größen.
Für Haltbarkeit und Heizkraft
wird Garantie geleistet.

August Bull, Hajnerstr.

Gesucht wird ein anständiges
Mädchen für häusliche Arbeit.
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Schweineschmalz,

per Pfd. 75 Pfg., Speck und
Schmeer, per Pfd. 70 Pfg.,
empfiehlt

Blumewirth **Klein.**

Badener Pferdeloose

Ziehung am 13. u. 14. Sept.,
à 1 Mark empfiehl

S. Rahrer, Bäderstr. 2.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so
waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Liliemilchseife

v. Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie
alle Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pf. in
der Löwen-Apotheke, Hauptstrasse 19.

Jeder junge Mann, welcher
keinen Schnurrbart

hat, erhält unentgeltlich Auskunft.

M. Bartolomä, Stuttgart,
Blumenstraße 24.



Denjenigen Hausfrauen, welche einen be-
sonders guten Kaffee trinken wollen, em-
pfehlen wir



von **Gebrüder Wackerl**

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dupp, Durlach.**